

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Beigabe erhalten.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen... bis nachmittags 3 Uhr... Preis 20 Pf.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Bezugsgebühr:

Einzelhefte für Dresden bei täglich... Preis 20 Pf.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Zur Konfirmation: Konfirmanden-Anzüge von Mk. 5,90 bis Mk. 40,-. Konfirmanden-Paletots von Mk. 11,- bis Mk. 29,-. Handschuhe, Hüte, Krawatten. Heinrich Esders, Prager Strasse 2. Grösstes Spezialhaus für Knaben-Bekleidung.

Nr. 95. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Gewerbeverein, Augenheilkunde, Gerichtsverhandlungen, Reise des Mittwoch, 5. April 1905.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Präsidium des Reichstags beschließt, noch bis zum Freitag dieser Woche Sitzungen anberaumen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags berät die Militärpensionsangelegenheit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat die Beschlüsse des Reichstags über die Militärpensionsangelegenheit angenommen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio. Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier trieb am Sonntag ein Teil der Streitkräfte, die Japan besetzt halten, die Russen nach Norden.

Berlin. Der Bundesrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Reichsbeamtengelezes zu.

München. Dem Kriegsminister Freiherrn v. Michl ist auf sein Gesuch der Abschied bewilligt worden.

Breslau. Die die 'Schlef. Sta.' melbet, sind die Verhandlungen des Reichsausschusses im Reich des 6. Armee-Korps wegen Genesens verschoben worden.

Odenie. Der Vertreter der preussischen Regierung bei der heiligen Aenderen-Feyer, Geh. Regierungsrat Matthies, erhielt gestern vom Reichstagler folgendes Telegramm:

Wien. Der Direktor des Seminars für deutsche Philologie an der Wiener Universität, Prof. Dr. Feingel, erschob sich wegen Krankheit heute vormittag im Universitätsgebäude.

Budapest. Die Lage ist infolge des Behaltens des Kompromissvorschlages höchst ungewiss.

Paris. Da nationalistische Deputierte Ardennen, der eine Interpellation über Wazette angebracht hatte, jedoch vom Minister des Inneren Delecke nicht beantwortet werden konnte.

Paris. Da nationalistische Deputierte Ardennen, der eine Interpellation über Wazette angebracht hatte, jedoch vom Minister des Inneren Delecke nicht beantwortet werden konnte.

Paris. Da nationalistische Deputierte Ardennen, der eine Interpellation über Wazette angebracht hatte, jedoch vom Minister des Inneren Delecke nicht beantwortet werden konnte.

Paris. Da nationalistische Deputierte Ardennen, der eine Interpellation über Wazette angebracht hatte, jedoch vom Minister des Inneren Delecke nicht beantwortet werden konnte.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 4. April.

Se. Majestät der König empfing heute vormittag die Departementschefs der Königl. Hofkassen zu Reitzagen.

König Friedrich August erschien heute vormittag unangemeldet auf dem Schloßhofe in Trachenberge in Begleitung des Landratspräsidenten Hauptmann Richter und gab auf mehrere Scheiben Schüsse ab.

König Friedrich August wird nächsten Sonntag die Reinen des Dresdner Neumarkens mit seinem Besuche antzusehen.

Am 3. ländlichen Wohlfreis (Reichenau bei Ritzau, Herrnhut usw.) ist als freiwähliger Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl Herr Adolphsen-Berger als Kandidat aufgestellt worden.

Der Anzug hat sich auch diesmal, entsprechend der auf dem Bodenmarkte noch immer herrschenden unangenehmen Lage, in ziemlich engen Grenzen gehalten.

Alfred Brunson beschäftigt ist. Der Pariser Tonbildner, der unweit Jolische Straße mittellich bearbeitet, denkt schon im nächsten Herbst seine Parität bühnenreife zu sehen.

Schiller-Bildnisse.

Der Reizpunkt, da man sich allenthalben ansieht, die 100jährige Wiederkehr des Todestages Schillers durch zeitliche Veranstaltung feierlich zu begehen, hat der Photographische Gesellschaft den Gedanken nahe gebracht, die besten zeitgenössischen Bildnisse des Dichters zu sammeln und herauszugeben.

Die wenigsten authentischen Bilder aber weichen zum Teil so bedeutend voneinander ab, daß man, obwohl über 20 Jahre hindurch den einzelnen Bildnissen liegen, sich bisweilen kopfschüttelnd fragt, ob das wirklich ein und dieselbe Persönlichkeit gewesen sein kann.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus und Opernhaus...

Herr Kammeränger Giesek befindet sich im Verein mit Frau Hofoperängerin R. Brodmann und Herrn Kammerwirts L. Schneider...

Herr Kammeränger Giesek befindet sich im Verein mit Frau Hofoperängerin R. Brodmann und Herrn Kammerwirts L. Schneider...

Herr Kammeränger Giesek befindet sich im Verein mit Frau Hofoperängerin R. Brodmann und Herrn Kammerwirts L. Schneider...

Herr Kammeränger Giesek befindet sich im Verein mit Frau Hofoperängerin R. Brodmann und Herrn Kammerwirts L. Schneider...

die selbstverständlich am häufigsten in der drittingierten Jahreshälfte vertreten war. Seit den 2. April waren die konzentrierten Neuschichten am Hofkonzert nach Plan zu bestehen...

In unserer Veranlassung nach Dresden wurde heute vor 150 Jahren, am 4. April 1755, Christian Heinrich Eber geboren, der, anfänglich Schauspieler, später die Schiffschiffahrt erlernte...

Die Singakademie zu Berlin beschäftigt, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung ihres Direktors, Prof. Georg Schumann, am 21. und 27. Mai in Eisenach drei große Musik-Konzerte zu veranstalten...

Die Singakademie zu Berlin beschäftigt, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung ihres Direktors, Prof. Georg Schumann, am 21. und 27. Mai in Eisenach drei große Musik-Konzerte zu veranstalten...

Die Singakademie zu Berlin beschäftigt, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung ihres Direktors, Prof. Georg Schumann, am 21. und 27. Mai in Eisenach drei große Musik-Konzerte zu veranstalten...

Die Singakademie zu Berlin beschäftigt, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung ihres Direktors, Prof. Georg Schumann, am 21. und 27. Mai in Eisenach drei große Musik-Konzerte zu veranstalten...

ging es am Sonnabend, am Montag, zu, da an diesem Tage die letzten Wohnungen geräumt wurden. Mietzinsänderungen sind im letzten Vierteljahr nur wenige bezugnehmend geworden, so daß auch in dieser Hinsicht der Umgang bis hin zu den Erhebungen trat; außerdem sind in der Regel derartige neu erbaute Wohnungen bereits einige Zeit vor dem Vierteljahreswechsel bezugsfähig, und infolgedessen tauchen die Mietzinsänderungen, zumal die größeren, nur vereinzelt in den Straßen auf. Da die von städtischer Seite ergangene Warnung vor der Herstellung neuer Mietzinsänderungen sicher allgemeine Beachtung finden wird, so wird auch in den nächsten zwei Jahren im allgemeinen ein starker Wohnungswechsel sich vollziehen, falls nicht vorher ein Laum voraussehender erheblicher Aufschwung in unseren wirtschaftlichen Verhältnissen eintreten sollte.

Die nach der Revision der Post-Verkehrs-Neubauarbeiten, deren innere Einrichtung der Vollendung entgegengeht, hat sich eine weitere Ausschmückung erhalten. Ueber den beiden mit A bezeichneten Durchfahrten hat in einer bisher frei gelassenen, gegen 1 1/2 Meter hohen Mauermasse ein in Sandstein ausgeführter Adler aufgestellt. Gleichzeitig damit sind an dem darüber angebrachten ornamentalen Schmuckwerk einige Verbesserungen vorgenommen worden.

In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins, die von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Zivilingenieur R. Hartwig geleitet wurde, sprach zunächst Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Döppe über das Thema: „Recht und Humor“. Der mit seinem Humor gewürzte Vortrag bestand keineswegs in einer Aufzählung lustiger Vorfälle oder Anekdoten aus der Praxis des Rechtslebens und aus Gerichtsverhandlungen, sondern griff vielmehr aus der Geschichte der Gesetzgebung und Rechtspflege in alter und neuer Zeit eine Reihe von Momenten heraus, die eines humoristischen Antriebs nicht entbehren. So teilte Redner aus der Zeit unserer gemeinsamen Vorfahren, deren Gerichtsbarkeit sich selbstverständlich noch auf ein ungeschriebenes, auf Tradition und Gewohnheit beruhendes Recht stützte, einige Proben von der Komik und Unbilligkeit, aber auch von der Gerechtigkeit und Liebeshuld einer derartigen Rechtspflege mit, einer Rechtsprechung, die bei der weitestgehenden Unwissenheit der Richter sorgfältigste und sorgfältigste Rechtspflege und Humor verknüpfte, die bei der weitestgehenden Unwissenheit der Richter sorgfältigste und sorgfältigste Rechtspflege und Humor verknüpfte, die bei der weitestgehenden Unwissenheit der Richter sorgfältigste und sorgfältigste Rechtspflege und Humor verknüpfte.

Der Kolbendampfmaschine sind bekanntermaßen in neuerer Zeit zwei lebensfähige Konstruktionen erschienen in Gestalt der Gasturbinen und der Dampfmaschinen, wenn auch die letztere noch nicht behauptet werden kann, daß der erdigenen Wärmestoffmaschine durch solche Konstruktion der Verlust vermindert werden wird. Während bei den Kolbendampfmaschinen der Dampf durch seinen Ueberdruck auf einen hin- und hergehenden Kolben wirkt, dessen Bewegung durch den sogenannten Pleuellmechanismus in eine Drehbewegung umgesetzt wird, wird der Dampf in den Dampfmaschinen durch die ihm in Ventilen (Türen) erteilte Geschwindigkeit auf zahlreiche, am Umfang eines oder mehrerer Räder befindliche gekrümmte Schaufeln, ähnlich wie das Wasser in den Wasserstrahlmaschinen. Charakteristisch für alle Turbinenkonstruktionen ist die außerordentlich rasche Bewegung des Turbinenrades (4. 100 Meter in der Sekunde, aber bis zu 2000 Umdrehungen in der Minute). Kommt man die Bewegung eines Turbinenrades dergestalt uniform, daß sich dieses Rad statt sich um eine bestimmte Welle zu drehen fortlaufend auf dem Schienenstrang einer Eisenbahn hinderbewegt, so würde ein solches Rad die Welle von Dresden nach Leipzig in 4 Minuten 43 Sekunden umschlingen. An der Hand von zahlreichen Lichtbildern, die zum großen Teil von hervorragenden Äußerungen des Turbinenbauers zur Verfügung gestellt waren, berichtet der Vortragende eingehend die beiden Haupttypen von Dampfmaschinenkonstruktionen, die die Dampf- und die Gasturbinen. Bei der ersteren wird der Dampf dem Turbinenrad durch einen Zylinder, der sich allmählich erweiternde Dampfzylinder, zugeführt, bei der letzteren durch ein mehrschichtiges System von Leit- und Ventiltüren. Der Vortrag der Dampfmaschinen vor den Kolbendampfmaschinen besteht in der direkten Erzeugung rascher Drehbewegung (ohne Pleuell- und Pleuellmechanismus), ferner in der geringeren räumlichen Ausdehnung der Maschinen, keinem Gewicht, geringem Schmierstoffverbrauch, während die Ausnutzung der Wärmenergie bei großen Leistungen bereits heute diejenige der besten Kolbendampfmaschinen erreicht. Die Dampfmaschinen sind neuerdings mit sehr guten Erfolgen in Elektrizitätswerken, zum Antrieb von Ventilatoren, Wasserpumpen, Schiffsmotoren, zur elektrischen Beleuchtung von Eisenbahnhöfen usw. angewendet worden. Auch dieser interessante Vortrag fand freundliche Aufnahme, zumal bei den zahlreichen vertretenen Fachleuten. — Am nächsten Montag findet die ordentliche

Hauptversammlung des Gewerbevereins statt, auf deren Tagesordnung u. a. auch die Vornahme von Vorstandswahlen steht.

Der Augenkrankenheilverein hatte nach seinem letzten veröffentlichten Jahresbericht im Jahre 1904 einen mäßigen Rückgang in der Zahl der unternommenen Operationen zu verzeichnen (von 967 im Jahre 1903 auf 908 im Jahre 1904), doch scheint dieser nur auf einer vorübergehenden Schwankung zu beruhen, da sich im laufenden Jahre bereits 276 Unterzungen gegen 222 in der entsprechenden Zeit nötig machten. In den Beständen des Vereins wurden 237 Personen verpflegt, Brillen und künstliche Augen wurden 702 bzw. 21 abgegeben. Als Vereinsärzte haben die Herren Geh. Hofrat Dr. Engelhardt, Oberarzt Dr. Fritz Schanz (Karolahauss), Generaloberarzt Dr. Dr. Heymann (Diakonissenanstalt), Dr. W. A. Meyer (Säuglingsheim) in dankenswerter Weise uneigennützigste Hilfe geleistet. Am Schlusse des Jahres 1904 gehörten dem Vereine 176 Mitglieder (190 im Vorjahre) an. Es ist das für eine Stadt von der Größe Dresdens, sowie im Hinblick auf den Umstand, daß der Verein seine Wohltätigkeitsbestrebungen fast dem größten Teile des Königreichs Sachsen widmet, eine ungewöhnlich geringe und leider sich immer weiter vermindernde Zahl; er richtet an alle Freunde der Sache die dringende Bitte, in ihrer Unterstützung nicht müde zu werden und wo nur immer möglich, neue Freunde zu werben. Denn die Zahl derer, die Hilfe in Anspruch nehmen, ist groß und der zu bestreitende Aufwand beträchtlich; die Gefahr, daß der Verein seine Tätigkeit einschränken muß, ist damit nahe genug gerückt. Anmeldungen als Mitglied sind an ein Ausschreibungsamt oder an die Vereins-Geschäftsstelle (Schulgasse Nr. 16, I.) zu richten. An letzterer (Vereinssekretär Krause) sind auch Vorzüge zu Anmeldungen jederzeit zu erhalten. Am Jahre 1904 sind dem Verein durch Vermächtnis von Hrn. Helene v. Carlowitz 3000 Mk. und von Frau verw. Oberst v. Lenz 1500 Mk. zugefallen, auch hat Herr Konrad Knop den ihm als Rechnungsprüfer gebührenden Betrag abermals dem Vereine zugewendet und ein Vereinsmitglied, das ungern mit sich wohnt, 50 Mk. geschenkt. Die Gesamteinnahmen betragen 33 148,17 Mk., die Ausgaben 31 866,79 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 233 855,12 Mk. Die Tilfisi-Stiftung erreichte die Höhe von etwa 57 500 Mk., und der Hausbaufonds, welcher stiftungsgemäß nur zu dem durch seinen Namen angezeigten Zwecke verwendet werden darf, 13 110 Mk.

Der Ortsverein Dresden des Vereins der Deutschen Kaufleute hatte gestern Abend eine Versammlung nach dem Waisenhaus einberufen, in welcher der Geschäftsführer der Sächsischen Zentrale des Verbandes in Nürnberg, Herr Mathews, über: „Soziale Fragen der Handelsgehilfen“ sprach. Er begründete zunächst im Hinblick auf den hohen beendeten Bergarbeiterstreik die auch von den kaufmännischen Verbänden aufgestellte Forderung der gleichmäßigen Anerkennung der Berufsvereine bzw. ihrer Rechtsfähigkeit. Diese Forderung werde nach ihrer Erfüllung erst die gleichfalls dringende notwendige Schaffung von Kaufmanns- bzw. Handlungsgesellenkammern ermöglicht. Redner trat für Kaufmannskammern, d. h. paritätisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kammern, ein, weil die Regierung nur solche anerkennen und einer einseitigen Interessenvertretung des Gehilfenstandes niemals die nötigen autoritativen Rechte einräumen werde. Beide Forderungen dürften nicht getrennt werden, denn eine heilige die andere. Weiter beleuchtete Redner die sich logisch hieraus ergebende Forderung von Handelsbestrebern, die auch nur mit Hilfe der Kaufmannskammern durchgeführt werden könne. Auch das Lehrlingswesen, die Lohnfrage, die Frage des 8- und 10-Uhr-Abendschlusses würden erst nach Ansicht des Redners ihre gezielte Regelung nach Einführung von Kaufmannskammern finden können. Näher ging Herr Mathews noch auf die Frage der erstrebten Arbeitszeitverkürzung durch den 8-Uhr-Abendschlus ein, streifte kurz die Frage der Frauenarbeit im Handels- und Gewerbe und schloß dann seine von lebhaftem Beifall gefolgte Ausführungen.

Von einer Gärtnerei-Versammlung in der Reichshalle in Dresden, an der ca. 30 oder 20 Prozent der Gehilfen aus den gärtnerischen Betrieben in Dresden und Umgebung teilnahmen, die hierbei in Frage kommen, wurde beschlossen, zur Verbesserung der Arbeits-, Lohn- und Wohn-Verhältnisse der in den Handels- und Gemüse-Wärdereien, sowie Rosen- bzw. Baumgärtner beschäftigten Gehilfen in eine Lohnbewegung einzutreten, den Arbeitgebern bzw. Gartenbesitzern einen neuen Vorkurs vorzulegen und dessen Annahme bis zum 15. April d. J. zu erwarten, das weitere der Agitationskommission zu überlassen, welche am Sonntag Abend im Volkshaus unter Anteilnahme von Interessenten die Angelegenheit eingehend beraten hat, sowie am Sonnabend, den 15. d. M., abends 9 Uhr in der Reichshalle in Dresden-Altsitz (Bismarckstraße) wiederum eine Gärtnerei-Versammlung abzuhalten, um die Ergebnisse der Lohnbewegung festzustellen und eventuell weitere Beschlüsse zu fassen, auch nach Befinden die Arbeitgeber dazu mit einzuladen. Die Gehilfenchaft fordert: eine Gleichstellung der Gehilfen und Arbeiter in Gärtnereibetrieben bezüglich der Lohnzahlung; Abschaffung der monatlichen oder halbmönatlichen Lohnberechnung und Einführung wöchentlicher Lohnzahlung, womit ein Mehrlohn von vier Wochen im Jahre erzielt wird; ferner einen Mindest-Wochenlohn von 10 Mk. bei freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung und voller Kost, oder von 15 Mk. bei freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung, aber nur Frühstück, oder von 17 Mk. 50 Pf. ohne jedwede Nebengewährung; die Festsetzung einer Normal-Arbeitszeit von 11 Stunden an Wochentagen und von 5 Stunden an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen; Gewährung eines freien Sonntags jedem Gehilfen aller 14 Tage; für Ueberstunden an Wochentagen 30 Pf., an Sonntagen und Feiertagen oder nachts 50 Pf.; da die im übrigen noch weiter ausstehende Abschaffung der Gehilfen-Wohnungen bei den Arbeitgebern innerhalb der nächsten beiden Jahre kaum schon durchführbar erscheint, nur solche Räume den Gehilfen zu Wohnzwecken anzuweisen, die den diesbezüglichen Anforderungen des Stadtrats zu Dresden und der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften entsprechen, sowie schließlich die neuen Tätigkeits vom 16. April d. J. ab bindend zu bewilligen. — Die streng sachlich verlaufene Versammlung war namentlich von Interessenten aus den Dresdner Vorstädten Striesen, Gruna, Seidnitz, Strahlen,

Blauen, Abtau, Cotta, den Westend-Ortschaften, dem Blauenagen Grund und aus den Orten im oberen Albtale, sowie zum Teil auch von Landeshauptmännern besucht. Letztere sind aber bei dieser Lohnbewegung ausgeschlossen, da sie eine solche schon hinter sich und damit eine zehnjährige Arbeitszeit, sowie einen Mindestlohn von 35 Pf. erreicht haben.

Am 27. März fand im „Eldorado“ die diesjährige Osterprüfung der Fach- und Fortbildungsschule der Barbier- und Friseur-Annung statt. Der Prüfung wohnten Herr König, Generalinspektor Regierungsrat Enke, sowie eine große Anzahl Innungsmeister und Freunde der Schule bei. Geprüft wurde in Berufskunde, Gesetzeskunde, Durchführung und Theorie über Haararbeiten. Mit der Prüfung war eine Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden, die namentlich im Fachunterrichte große Fortschritte zeigte. An die Prüfung schloß sich die Entlassung der abgehenden Schüler. Aus dem Jahresbericht der Schule sei folgendes hervorgehoben: Die Schülerzahl hat sich seit Gründung der Schule, an der jetzt 9 Lehrer wirken, vervierfacht. Gelegentlich des Verbandstages des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Friseurmeister-Vereinigungen in Darmen wurden die Leistungen der Schule mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Vorsitzender des Schulausschusses ist Herr Friseur Willgroth.

In der Abendausgabe vom 29. März haben wir folgende Notiz eines auswärtigen Korrespondenten gebracht: „Meidzeitig mit dem Geh. Kommerzienrat Viktor Dahn trat auch der ehemalige Direktor und Aufsichtsrat Häufig jun. der betrachten Dittig-Altiengeellschaft in Dresden die ihm vom Landgraben zur alten Gefängnisstraße von ebenfalls 4 Jahren an.“ Hierin sind mehrere durchaus falsche Angaben enthalten, die wir nur bedauern können. Zunächst ist die Dittig-Altiengeellschaft nicht im geringsten verkracht; im Gegenteil ist dieselbe dank des Eingreifens der beiden Bankiers Dresdner Filiale der Deutschen Bank und Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Altheim Dresden, über die durch die Unterschlagungen Häufig verurteilten Schwierigkeiten glatt hinweggekommen. Ganz unrichtig ist ferner die Angabe, daß Häufig Direktor und Aufsichtsratsmitglied gewesen sei.

Eine eigenartige Wette, in 40 Minuten die Straße Bulditz-Ramenz zu Fuß zurückzulegen, kam gestern zum Austrag. Um 7 Uhr begann der Start und 7:30 Uhr trat der Wettende, Herr Hauke, in Begleitung zweier Radfahrer in Ramenz ein. Somit hatte er 12 Kilometer in 38 Minuten zurückgelegt. Im vorigen Jahre legte derselbe Herr 19 Kilometer (Rirna-Dresden) in 69 Minuten zurück.

Polizeibericht, 4. April. Auf der Großenhainer Straße wurde gestern Abend ein unbekannter junger Mann von etwa 20 Jahren, anscheinend ein Klemmer oder Schlosser, ohne Bewilligung vorgefunden und zunächst in einen Hausflur gebracht, worauf mittels Unfallwagens seine Ueberführung in das Friedrichshäuser Krankenhaus erfolgte. Der Unbekannte hat dunkelblau blaue, wellenförmig gebogene Haare, einen Anflug von Schnurbart und längliche Gesichtsbildung. Bekleidet war er mit blauer Bluse, blauen Hosen, schwarzer Mütze und Schallenschuhen.

Beim Anlegen des von Schandau kommenden Personendampfers „Schandau“ an der Dampfheizhalle in Rirna, der um 10 Uhr seine Fahrt nach Dresden fortsetzen sollte, sah gestern infolge der hochgehenden Strömung der Eise der Staken nicht, weshalb der Dampfer, um in die richtige Lage zu kommen, ein Stückchen rudwärts geben mußte. Dem Steuermann, der einen sehr schweren Stand hatte, eilte der Bootsmann zu Hilfe als ersterer plötzlich auf dem feuchten Boden ausglitt und seinen Händen das Steuer entfiel. Der Bootsmann sahte wieder zu, wurde aber, wie der „Rirna-Anz.“ mitteilt, durch den gewaltigen Druck des Wassers auf das Steuer mehrere Male mit dem Rade im Kreise herumgerissen und bei dem dann erfolgenden plötzlichen Stillstand des Rades über Bord und in den Strom und wurde dem Schiffe ungetrieben. Am Abend des letzten suchte sich der mit den Wellen kämpfende Mann zwar festzuhalten, doch gelang ihm dies nicht. Er wurde vielmehr unter das Schiff, das fast quer über die Eise lag, gezogen, kam auf der anderen Seite wieder zum Vorschein und trieb ab. Herr Herold jun., der den Vorgang bemerkte, eilte mit seinem Ueberholer sofort an die Unfallstelle und fuhr dem Ertrunkenen nach. In der Rade von Försters Unterwasser wurde letzterer erreicht und konnte, als er sich bereits im Unterfinnen befand, glücklich wieder nach mit einem Haken erfaßt werden.

Seit gestern ist unter den Tischlern der Vereinigten Sächsischen Werke in Radeberg ein Streik ausgebrochen. Die Direktion der Werke zu Dresden erklärt heute eine Erklärung in Radeberger Amtsblatt, in der sie die Streikenden auffordert, die angefangenen Aufträge sofort fertig zu stellen. Wer dies nicht tue, gebe nach der Arbeitsordnung aller Lohnansprüche verlustig. Wegen die verletzlichen Arbeiter behält sich die Direktion alle Rechte vor. Die Arbeitswilligen würden vor Belästigungen der Streikenden beschützt. Eine Forderung der Streikenden, die Arbeitswilligen zu entlassen, wird von der Direktion in keinem Falle angenommen. Die Direktion bezeichnet den Streik als einseitig freiwillig, da sämtliche Tischler im Jahre 1904 durchschnittlich 24,20 Mark in 60 Stunden (vielleicht bedeutend mehr) verdient hätten. Durch den Streik der Tischler werden die Klemmer stark in Mitleidenschaft gezogen.

Sanda (Gragb.), 3. April. Am heutigen Montag früh hatte es hier wieder stark geschneit, so daß Stellenweise der Schneeeisflug verheerend war. Die Temperatur sank bis 6 Grad Celsius unter Null. An den vorhergehenden Tagen herrschte meist schönes Wetter.

Militärgericht. Wegen militärisch ausgezeichneten Tathabts und Ansehens, der einen erheblichen Nachteil herbeiführte, hat sich der 1875 zu Neu-Untersdorf bei Großschönau geborene, diszipliniert wiederholt vorbestrafte Sergeant Reinhard Gehel von der 3. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments in Jütland zu verurteilen. Der Angeklagte war bis vor kurzem als Rottenunteroffizier in der Mannschafliche des ersten Bataillons befehligt und hatte als solcher die Koffer-Ausgabe zu überwachen. Diese Gelegenheit machte er zum Diebe, indem er es täglich beim Ausgeben des Koffers nicht genau nahm. Erpörmisse machte und

von Dollmaer aus dem Jahre 1781 und von Weiß aus dem Jahre 1804. Vor allem will einem bei diesen die Form der Nase bestimmend scheinen, die hier, im Gegensatz zu der in unlerer Vorstellung herkömmlich gewordene Alernate, sich ausläßt. Und doch gibt es auch herüber ein erklärtes Zeugnis eines Zeitgenossen, das in dem Schillerbuche von Ernst Müller sinter wird. Wie anders in dem Jahre 1794 (sagen 1781 und 1782!) Nariallend hatten sich alle seine Naze verändert. Die eingebrachte Naze hatte sich zur Alernate erhoben, und ausgedehnt waren über sein ganzes Gesicht Nebllichter und Grobkeln. Schiller selbst soll wiederholt scherzhaft geäußert haben, daß er sich seine Alernate durch beständiges Lachen erst allmählich selbst geschaffen habe. Es ist natürlich hierbei auch zu bedenken, daß sich im Publikum bei allen berühmten Persönlichkeiten im Laufe der Jahre ein Idealtypus herauszubilden pflegt, der, wenn er von dem wirklichen aus bisweilen erheblich abweicht, ihm doch als Norm dafür auf, welche Züge ein Bildnis des Betreffenden aufweisen muß, um ihm glaubhaft zu erscheinen. Nicht in allen Fällen hat eine Weiterentwicklung diesem populär gewordenen Typus zu grunde gelegen, wie das z. B. ganz besonders in den durch Josef Meißler geschaffenen Bildnissen Goethes und Beethovens der Fall ist. Leider können wir von diesem Künstler kein nach dem Leben gemaltes Portrait Schillers. Zu dem Kopf, den er für das König Ludwigs-Album nach Schillers Tode zeichnete, soll er sich aus Schillerlichem Familienbesitz das Simanowische Postell geliehen haben. Im Stielers Rechnung wird der Kopf etwas reichlich überdimensioniert; man merkt ihm an, daß ihm die Inspiration der persönlichen Gegenwart des Darstellten gefehlt hat. Aber wie auch er auf das Simanowische Vorbild zurückzuführen, so darf man wohl sagen, das letzteres im Verein mit der Dannerischen Büste am ersten den Dichter so zeigt, wie wir uns ihn vorzustellen lieben. In diesem Sinne darf auch das Gemälde von Ludwigs-Album nach Schillers Tode angesehen, ein gutes Schillerbildnis genannt werden; aber die vorerwähnten haben vor diesem den Vorrang, unmittelbar nach dem Leben gemalt zu sein.

Am die von der Photographischen Gesellschaft herausgegebenen Bildnisse in der Chronologischen Folge aufzuführen, so ist da zunächst das von Söllner, das für den Intendanten Herrbert Dalberg in Radeberg im Jahre 1781 gemalt worden sein soll,

also in dem Jahre, wo „Die Räuber“ zum ersten Male anonym in Buchform erschienen, deren erste Ausführung erit im nächsten Jahre stattfand. Es ist jedenfalls in Verbindung mit den übrigen gerade durch die Abwechslung, die es in manchen Augen aufweckt, von Interesse, als das Original seinerzeit von dem Besitzer der Tochter Schillers zur Veranlassung gezeigt wurde, äußerte diese ihre Vater allerdings persönlich kaum nach gekannt hätte ihr Befremden darüber, daß die Augen eine ausgeprochen braune Farbe zeigten; sie erkannte somit, viel Schillerliche Jüde darin. Eine spätere Restauration des Gemäldes durch den bekannten Professor Dauter zeigte, daß u. a. auch die Augen durch spätere Uebermalungen verändert worden waren, und stellte die ursprüngliche Farbengebung, mit blau-lichtbraunen Augen, wie Karoline v. Wolzogen sie gezeichnet hat, wieder her. Das Original soll nach dem Tode des jüngen Besitzers dem Deutschen Kaiser gefallen.

Das Bild von Anton Graff, im Körner-Museum in Dresden, neben dem Simanowischen Ansicht das verbreitetste Bildnis des Dichters, zeigt ihn im 31. Lebensjahre. Nachdem der Versuch, den Schiller gemalt hatte, daselbe als Geschenk für seine Frau zu erwerben, an der Höhe der vom Künstler geforderten Summe gescheitert war, lasste ihn Freund Christian Gottfried Körner es für sich. In künstlerischer Hinsicht steht es zweifellos unter den erhaltenen Bildern obenan.

Ludovica Simanowiz, geb. Reichenbach, die mit Schillers Schwester Christine eng befreundet war, geübte das Verdienst, den herrlichen Reichen so festhalten zu haben, wie er vor allem in der Vorstellung seines Volkes weiterlebt. Sie malte den Dichter in Schwaben in den Jahren 1793/94. Die noch erhaltene und hier zum ersten Male herausgegebene Studie zu diesem Bilde, die sich in Weimarer Privatbesitz befindet, ein Brustbild, in Postell ausgeführt, hat den ganz besonderen Reiz überauszuerhöriger Ursprünglichkeit. Das hiernach vermuthlich etwas später ausgeführte Oelgemälde, das jetzt im Marbacher Schiller-Museum hängt, zeigt den Dichter im Anstiege, sitzend, den Kopf im Profil, leicht geneigt, und wirkt auch durchaus lebensvoll und natürlich. Schiller selbst hat dieses Bild sehr hoch geschätzt, wie aus seinen in dem Museum noch aufbewahrten Briefen an die Künstlerin hervorgeht. In der Plastik hat Dannerer in seiner Marmorbüste, die ebenfalls im Jahre 1794 in Stuttgart

entstand, ein wahres Meisterstück geschaffen, wie auch Schiller selbst in einem Briefe an Körner sie nennt. Sie hat den meisten späteren plastischen Bildnissen als Vorbild gedient. Die Wiedergabe der Photographischen Gesellschaft ist nach der ersten Ausführung in der Großherzoglichen Bibliothek in Weimar angefertigt worden, der vor der Kolossalbüste Dannerers aus späteren Jahren allgemein der Vorrang gegeben wird.

Neun Jahre später, also 1804, ein Jahr vor Schillers Tode, zeichnete ihn der Galeriedirektor Weiß in Berlin nach dem Leben während seines Aufenthaltes dort. Dies Bild, das im Königl. Kupferstichkabinett aufbewahrt wird, hat namentlich im Ausdruck der Augen etwas Müdes und Kranzes. In Schillers letztem Lebensjahre hat auch J. B. A. Tischbein (der Jüngere), Direktor der Leipziger Akademie, diesen nach dem Leben gezeichnet, mußte jedoch sein Gemälde nach der Dannerischen Büste vollenden, weil Schiller darüber erkrankte. Das Originalbild, in römischer Tracht, mit rotem Mantel, befindet sich im Leipziger Museum. Es wirkt auf uns befremdlich-theatralisch, Wiederholungen in Elzefieren in Weimar, Dresden, auf dem Schlosse des Grafen v. Gleichen-Ruhmurm usw. Wahrscheinlich unmittelbar nach Schillers Tode hat Gerhard v. Hügel ein ihm gemalt, der sich als Portraitist der meisten Weimarer Größen seinerzeit einen Ruf erworben und Schiller auch persönlich gekannt hat. Das Bild existiert ebenfalls in verschiedenen Wiederholungen. Das Antlitz scheint die Spuren seines Leidens zu tragen, der Ausdruck ist aber durchaus sympathisch. Die Ähnlichkeit soll nach dem Urteil von Zeitgenossen eine sehr große gewesen sein.

Von der Zeichnung von Stieler, die nach dem Simanowischen Postellbilde entstanden ist, war bereits die Rede. Das gleichfalls neu herausgegebene Bildnis der Gattin des Dichters aus dem Marbacher Schiller-Museum, auch von Ludovica Simanowiz gemalt, wird als eine gute Wiedergabe der so humanistischen Persönlichkeit von Charlotte v. Schiller vielen willkommen sein. Unter den so dargebotenen Bildern des Dichters selbst wird aber wohl jeder, je nach persönlichem Geschmack, dasjenige finden können, das seiner Vorstellung am nächsten kommt. Dergar beständig zu sein, war der Wunsch der Photographischen Gesellschaft, indem sie alle hier erwähnten Bildnisse sammelte und neu herausgab.

diese Sammelte, bis schließlich 20 Pfund zusammen waren. Um vor Entdeckung sicher zu sein, schaffte er den Kaffee, den er in seinem Haushalt zu verwenden gedachte, da er sich verheiratet wollte, in einen unbenutzten Kellerraum, holte ihn aber nach einigen Monaten wieder in die Küche hinauf, da sich das Sekretariat zerlegt hatte. Er stellte den Kaffee in den Küchenschrank ein, ließ aber leichten entzogen dem Befehl des Kommandanten, unerschlossen und verschlossen zu bleiben, doch der Kaffee von einem Soldaten, der inzwischen bereits bestraft ist, gestohlen wurde. Er, der im 10. Dienstjahre steht, ist in vollem Umfange geständig; er wird zu 6 Wochen mittlerem Arrest und zur Degradation verurteilt. — Der 22 Jahre alte Unteroffizier Hermann Otto Mittel von der 6. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Bausen steht unter der Anklage der Mißhandlung Untergebener. Es wird ihm zur Last gelegt, eines Tages im Januar einem Soldaten seiner Rekrutenkompanie, weil dieser den Schrank zu langsam enträumte, mehrere Ohrfeigen verleiht, sowie am 22. Februar einen anderen beim Turnen, als er die Knie zwischen Hände und Querbaum nicht durchzubringen vermochte, mit dem rechten Schienbein wiederholt heftig an den Querbaum gestoßen zu haben, so daß das Bein unterhalb des Knies aufgeschunden war. Dinstag bildete sich eine Knochenhautentzündung, die längere Kesseltbehandlung erforderte und höchstwahrscheinlich auf die dem Verletzten durch den Angeklagten zu teil gewordene Behandlung zurückzuführen ist. In einem weiteren Falle hat T., der erst im Herbst 1904 zum Unteroffizier befördert wurde, ebenfalls einen Rekruten geohrfeigt und ihn mit der Faust in den Rücken gestoßen, so daß er gegen eine Tür fiel. Im zweiten Falle befreit der Angeklagte, absichtlich dem Manne weh getan zu haben, sein Betreten sei lediglich gewesen, diesem etwas nachzuhelfen. Das Kriegsgericht der 2. Division nimmt durchweg nur vorrichtigswürdige Behandlung an und erkennt auf 18 Tage mittleren Arrest.

**Landgericht.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird vor der 5. Strafkammer gegen den aus Döbna gebürtigen, in Döbna wohnenden Fabrikarbeiter Johann Reponat Vorstet wegen versuchter Mordthat verhandelt. Der Angeklagte, welcher sich bereits früher wegen eines Zittlichkeitsdelikts in Untersuchung befunden hat, soll sich am 14. Februar d. J. zu Döbna an dem nächsten Mittwoch früh getödtet haben. — Der wegen Eintrags in fremdes Eigentum verurteilte 34jährige Arbeiter Max Bruno Alfred Sassep von hier vertrat einer Fabrikarbeiterin, für die Tischschürze zu reparieren, gab aber die Uhr für eine Schürze von 6 Pf. als Pfand. Das Mädchen mußte die Sache Sassep bezahlen, um wieder zu seinem Eigentum zu kommen. Der rückfällige Betrüger erlitt 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; die Unterzuchungsakten sind mit 1 Monat angeordnet. — Die währische Händlerin Christiane Karoline verw. Siebert geb. Schumann wird zu 1 Monat 3 Tagen Gefängnis und 10 Mk. Geldstrafe über 2 Tage Haft verurteilt, weil sie im Jahre 1901 ausgefallenen Wandergewerbetreiben und eine Steuerquittung fälschte und im vergangenen Jahre den Gewerbetreibenden als echt Kontrollbeamten vorlegte. Im Januar 1904 entwendete die Angeklagte außerdem aus einem hiesigen Geschäft eine Anzahl Wäscheartikel, Spitzen und Ränne von unerschlichem Werte. — Eine längere unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung vor der 6. Strafkammer richtet sich gegen die 1874 in Straßla a. d. Elbe geborene Gasthofsbesitzerin Anna Selma verw. Schulze geb. Krebs, welche sich wegen Falschung von Glücksspielen und Spuckerei zu verantworten hat. Die Angeklagte ist Eigentümerin des Gasthofs „Zum Anker“ in Birna und soll im Laufe des Jahres 1904 die Veranstaltung von Glücksspielen — Lustige Treiben — gebildet und in einem Nebenimmer dem unächtigen Treiben einer Kellnerin Vorschub geleistet haben. Beides bestreitet die Sch. und behauptet, in ihrer Gegenwart seien nur Würfelspiele um Einsätze von 5 oder 10 Pfennigen gespielt und von den sehr männlichen Gewinnen die gemeinschaftliche Zehnte der Spieler bestritten worden. Ebenso treffe es nicht zu, daß die Wirtin ihren Gästen Geld ins Spiel gelassen habe. Trotz erheblichen Verdachts kann die Angeklagte der Spuckerei nicht überführt werden. Wegen der Falschung von Glücksspielen erhält sie 50 Mk. Geldstrafe über 10 Tage Gefängnis.

**Amtsgericht.** Der 1887 in Döbna geborene Fabrikarbeiter Paul Ernst Zäber sah am 11. März in der Dämmerstunde vor einer Schankwirtschaft in Leuben ein Fahrrad stehlen, dessen Eigentümer sich nur kurze Zeit in das Lokal begeben hatte, während sich auf und fuhr davon; seine Festnahme erfolgte bei den Bemühungen, die Maschine zu verkaufen. Trotz der Jugend des Angeklagten, er ist schon mehrfach vorbestraft, lautet das Urteil auf 2 Monate Gefängnis. — Die Wirtschaftlerin Ernestine Anke verm. Jabel geb. Albig erhielt von einem Bekannten 3 Meter Anzugstoff im Werte von 27,50 Mk. zur einwirkenden Außenbenutzung; sie hatte indes nichts Erlaubtes zu tun, als den Stoff aus Leihhaus zu tragen. Entschuldig konnte sie ihn nicht wieder. Strafhaftend fällt bei der Beurteilung der Handlungswiese dieser Angeklagten ins Gewicht, daß sie selbst wiederholt mit Zuchthaus vorbestraft ist. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Josef Konrad Waidl, 1875 geboren, war als Kutscher bei einem hiesigen Mineralwasserfabrikanten und hat als solcher mehrere kleinere, von den Kunden einlösliche Beträge unterschlagen, wofür ihm 6 Wochen 1 Tag Gefängnis auferlegt werden. — Der Werkschleifer August Spitzung, der schon mit dem Gericht zu tun gehabt hat, steht unter der Anklage der Unterschlagung. Ihm war eine Bierbockmaschine, die einen Wert von 70 Mk. besitzt, von einem Bekannten geliehen worden, die er schließlich veräußerte. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Der Fleischer Karl Johann Hundsdörfer, 1874 in Stallupönen geboren, mußte sich am 8. März vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Widerstands verantworten, er wurde damals zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Während der Urteilsberatung des Gerichts stieß er gegen den Gendarmen, der ihn festzunehmen hatte, mit Beziehung auf dessen Verhaftung aus. Es wird eine Gefängnisstrafe gebildet, die unter Aufhebung des ersten Urteils auf 2 Monate 27 Tage Gefängnis festgesetzt wird.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.**  
Beim Stadtschultheißen, Weinbergstraße 2, ist die Stelle der 1. Kinderpflegerin vom 1. Mai ab, wegen Verheiratung der jetzigen Inhaberin, neu zu besetzen. Bewerberinnen, im Alter von 35 bis 38 Jahren, wollen Gesuche mit Zeugnisabschriften im Bindelhefte abgeben.  
Die königliche Landesbrandversicherungsanstalt ist wegen Vornahme von Bauarbeiten in den Geschäftsräumen vom 6. bis 11. April für den Massenverkehr geschlossen.  
Die Handelskammer zu Dresden hat am 20. Januar beschloffen, zur Deckung ihres Aufwandes auf Grund des § 19 des Gesetzes vom 4. August 1900 von den Beitragspflichtigen ihres Bezirkes gleichzeitig mit dem zweiten Termine 1905 der Staatseinkommensteuer, am 30. September 1905, einen Beitrag von zwei Pfennigen auf jede Mark des Steuerloches zu erheben, der auf das nach §§ 17d und 21 des Einkommensteuergesetzes eingeschätzte Einkommen aus Handel und Gewerbe entfallen würde.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

	Budweis	Uras	Vorabubis	Melitz	Leitmeritz	Kauka	Dresden
3. April	+ 72	+ 141	+ 173	+ 186	+ 160	+ 242	+ 94
4. April	+ 74	+ 130	+ 181	+ 157	+ 137	+ 221	+ 79

**Tagesgeschichte.**  
**Die Reise des Kaiserspaars.**  
Der Kaiser kehrte gestern nach der Rundfahrt durch Port Mahon 12 Uhr mittags an Bord zurück. Um 1 Uhr fand auf der „Hamburg“ Diner statt, wozu der Generalkapitän der Balearen, der Bürgermeister, der Stadtpfarrer und der deutsche Konsul geladen waren. Als der Kaiser sich an Bord begab, wurde er von der freundlichen Bevölkerung spontan mit unerschlichem Jubel empfangen; anbauend umhüllt wurde der Kaiser auch auf seiner Rundfahrt zu Wagen durch die hochliegende, laubere Stadt, deren Häuser mit Teppichen und Seidenstoffen reich geschmückt waren. Am Orbe des Kapitänsentants v. Bunsen legte der Kaiser einen Kranz nieder, durchführte dann die französische Vorstadt St. Louis und die englische Vorstadt Villacarlos. Der deutsche Konsul hatte Blumenkränze und blühende Topfpflanzen an Bord geschickt. Der Kaiser war von dem Aufsehen sehr beeindruckt und richtete ein sehr freundliches Danktelegramm über den schönen Empfang und die Aufmerksamkeiten der Bevölkerung an den König von Spanien. — Der Generalkapitän

der Balearen, Orleaga, hat den roten Adlerorden 1. Klasse, der Kommandant des Kreuzers „Cardinal Cisneros“, Kapitän Bouza, der zur besonderen Verfügung des Kaisers von Cadix abgeschickt war, den roten Adlerorden 2. Klasse, der Bräutigam Gaudin der Kronenorden 2. Klasse, der Bürgermeister Juan Victoria den roten Adlerorden 4. Klasse und der deutsche Konsul eine wertvolle Auszeichnung erhalten.  
Gestern nachmittags 4 Uhr hat die „Hamburg“ die Ausfahrt von Port Mahon angetreten. Auf den Hertragen hatte sich eine große Menschenmenge angelammelt. Zur Verabschiedung hatten sich Vertreter der Zoll- und Militärbehörden und der deutsche Konsul an Bord begeben. Während die „Hamburg“ geleitet von den spanischen Kriegsschiffen „Cardinal Cisneros“ und „Rumancia“, die Dofeneinfahrt durchführt, stand der Kaiser auf der Brücke, von wo sich ein herrlicher Blick auf den Hafen bot. Um 4 Uhr 40 Min. erreichte die „Hamburg“ das offene Meer.

Die Anwesenheit der Kaiserin Auguste Victoria mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oscar in Taormina, die Ankunft des aus Cäsilien zurückgekehrten Prinzen Albrecht in Neapel, sowie der erwartete Besuch des Deutschen Kaisers in Taormina, dies alles läßt, wie der „Post“ geschrieben wird, die Italiener fast die nun anscheinend glücklich überstandene Ministerkrise, die selbst die verächtlichen Konstitutionsprozeduren vergessen. Die Blätter berichten aufs eingehendste über die Ausfahrten, die Spaziergänge und die Besuche der Kaiserin und der königlichen Prinzen, und man kann sagen, daß Taormina gegenwärtig der populärste Punkt Italiens ist.

Das Programm für den Besuch Kaiser Wilhelms in Neapel ist nach einer Privatmeldung der „Magdeburger“ bereits festgesetzt. Der Kaiser gibt zu Ehren des Königs Viktor Emanuel ein Festmahl an Bord der Kaiserinacht „Hohenoller“, wogegen der König im San Carlo-Theater eine Festvorstellung veranstaltet. Zur Aufführung gelangt bei dieser Gelegenheit „Holland von Berlin“.

**Deutsches Reich.** Der König von Württemberg teilte von Stuttgart über Frankfurt nach Berlin und Potsdam ab. — Zu der gemeldeten Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Staatsminister v. Budde hat der Kaiser den dankbaren Empfindungen der ganzen Nation Ausdruck gegeben, die sie einem der eifrigsten und erfolgreichsten Förderer ihrer wirtschaftlichen Wohlfahrt entgegenbringt. Der Dank an Herrn v. Budde, dem ihm mit dem Kaiser das Vaterland zur ewigdarin Erlebung der Kanalarfrage darbringt, trägt darum einen über das übliche Maß weit hinausgehenden persönlichen Charakter, weil Herr v. Budde in der Tat, wie der kaiserliche Dank auch andeutet, seine persönliche Gesundheit in hohem Grade dem Gelingen des Werkes zum Opfer gebracht hat, weil er die Kräfte des reifen Mannes nicht weniger für das Wohl des Vaterlandes eingesetzt hat, wie einst das Leben des Jünglings, das er für König und Vaterland auf dem Schlachtfelde in die Schanzen schlug. Wie damals erfreut er sich aber auch heute der sichtbaren Anerkennung seiner Leistungen durch seinen König, und wie damals sieht er die ihm unabweislich schmeichelnde Schwierigkeiten durch das glückliche Gelingen des Werkes, für das er sich mit eingiebt hat, glänzend besiegt. In der Beurteilung des Ruhens der Schiffahrtssabagen erklärt freilich die „Allg. Ztg.“ von der Ansicht des Ministers grandios abzuweichen: Hier haben wir nach den letzten Verhandlungen im Herrenhaus auch heute allen Anlaß, den Minister darauf hinzuweisen, daß seine Beurteilung der rechtlichen Seite der Abgaben dem Geiste der Reichsverfassung nicht gerecht wird. Ob der Artikel 54 der Verfassung die Erhebung der Abgaben gestattet oder nicht, das ist eine Frage, die Brechen gar nicht berührt ist, allein zu entscheiden, erst recht nicht, wo sich in allen beteiligten Bundesstaaten, wie längst noch in Sachsen und Bayern, lebhafter Einspruch gegen die Abgaben regt, und wo zwei Bundesregierungen, nämlich Baden und Hessen, ihren abweichenden Standpunkt amtlich zum Ausdruck gebracht haben. Inzwischen, das sind Fragen, deren Erörterung das angemessene Geheh einer späteren Zukunft vorbehalten hat, für heute wollen wir uns des glücklichen Erreichten freuen und dem Minister wünschen, daß ihm ein ausgiebiger Erholungsurlaub die Kräfte wiedergibt, die er für das Zustandekommen der Kanalvorlage geopfert hat.

Als künftiger Oberpräsident für Brandenburg an Stelle des zum Minister des Innern ernannten Herrn v. Bethmann-Hollweg wird jetzt in einer Mitteilung aus Berlin der Regierungspräsident v. Jagow in Marienwerder genannt. Regierungspräsident v. Jagow ist ein konkrativer Mann. Vor sechs Jahren war Herr v. Jagow in Umanade gefallen. Er hatte gegen die Kanalvorlage gestimmt und wurde zusammen mit 18 Kondritten gestürzt. Einige Jahre darauf wurde er aber, als das Regierungspräsidentium in Marienwerder frei wurde, dort wieder in Amt und Würden eingesetzt.

**Celexreich.** Unter dem Vorhabe des Präsidenten des Industriellen-Klubs, Mitglied des Herrenhauses v. Schöeller fand in Wien die kontinentalen Generalversammlung des Mittel-europäischen Wirtschaftlichen Vereins in Celexreich statt. Der Verein stellt sich die Erleichterung der internationalen Beziehungen, Förderung des Ausfuhrhandels, Erweiterung der Abgabengebiete u. zur Aufgabe. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des gemeinsamen Rechnungshofes v. Rieger gewählt.

**Bermischtes.**

Im Dampfstraßen erlitt im Streite wegen einer geringfügigen Ursache ein Bergmann einen Stundateur, einen Vater von sechs Kindern.

Der große Fischdampfer „Rohus“ kenterte, als er in Hamburg vom Stapel gelassen wurde, sofort und verlor. Menschen sind nicht umgekommen. Er bildet ein erstes Hindernis für die Schiffahrt.

In Preussisch-Vornide bei Albersleben starb ein Bergmann an Genickstarre, seit kurzem der zweite Fall in der Provinz Sachsen.

Die epidemische Hirnhautentzündung (Meningitis), die gegenwärtig in New York und im Osten der Vereinigten Staaten so viele Opfer fordert, wird auch Kopigengitram genannt und ist eine eitrige Infiltration der weichen Hirn- und Rückenmarkshäute. Sie trat zum ersten Male in der französischen Schweiz im Jahre 1805 auf, in Deutschland wurde sie 1883 zum ersten Male in Schleien beobachtet. Die Krankheit befallt plötzlich vollkommen gesunde, kräftige Individuen, sowohl Kinder als junge Männer, und tödtet fast immer schnell. Das männliche Geschlecht ist in höherem Grade disponiert als das weibliche. Als Erreger dieser Infektionskrankheit ist ein dem Pneumonie-Koccus ähnlicher Mikroorganismus anzusehen. Ansteckung von Mensch zu Mensch kommt nicht vor, dagegen scheinen ungünstige hygienische Einflüsse, überfüllte Wohnungen und dergleichen, der Entwicklung der Krankheit Vorhand zu leisten. Die von der epidemischen Hirnhautentzündung verursachten anatomischen Veränderungen bestehen vor allem in eitriger Durchtränkung und Blutüberfüllung der weichen Häute des Gehirns und Rückenmarks. Dem Ausbruch der Krankheit geht manchmal Kopf- und Rückenmühen einige Tage lang voraus, in der Regel aber beginnt sie plötzlich und unerwartet mit einem Schüttelfrost, an den sich sofort heftiger Kopfschmerz und in den meisten Fällen auch Erbrechen anschließt. Der Kranke ist sehr unruhig, die Pupillen sind verengert, das Sensorium ist frei. Der Puls macht 80 bis 100 Schläge in der Minute, die Temperatur ist nur mäßig erhöht, die Atemzüge folgen sehr schnell aufeinander, 30 bis 40 in der Minute. Bald werden die Nackenmuskeln steif und dabei der Kopf etwas nach hinten gezogen; die Schmerzen verbreiten sich vom Kopf aus über den Nacken und Rücken, die Ursache des Kranken erreicht eine beängstigende Höhe. Im Laufe des dritten und vierten Krankheitsstages tritt der Starrkrampf der Nacken- und Rückenmuskeln, manchmal auch der Kaumuskeln, immer stärker und deutlicher hervor. Der Krampf wird dabei nicht selten bogenförmig nach rückwärts gekrümmt, ist steif und unbeweglich. Das Bewußtsein schwindet. Endlich verfallt der Kranke in die tiefste Bewußtlosigkeit, und es tritt unter raselnden Atemgeräuschen der Tod ein. In besonders schweren Fällen drängt sich der ganze Krankheitsverlauf in den Zeitraum von 1 bis 2 Tagen zusammen, ja in einzelnen Fällen tödtet die Krankheit schon nach wenigen Stunden. Ist die Krankheitsform leichter, so tritt zuweilen Heilung ein; es läßt dann zunächst die große Unruhe nach, das Sensorium wird klarer, allmählich schwinden die Schmerzen und die Nacken-

krämpfe. Die Rekonvaleszenz nimmt einen sehr langsamen Verlauf. Es bleibt die Besserung unvollständig, der Kopfschmerz, die Nacken- und Rückenstarre bestehen in mäßigem Grade fort, es stellen sich Erscheinungen von Lähmung in den willkürlichen Muskeln und in den psychischen Funktionen hinzu, und nach einigen Wochen oder Monaten gehen die Patienten erloschener und abgemagert zu grunde. Vorbeugungsmittel gegen die weitere Verbreitung der epidemischen Cerebrospinal-Meningitis kennen wir noch nicht.

Der Wifado als Dichter. Ein Artikel im Aprilheft des „Nineteenth Century“ vom Baron Zupematu erzählt allerlei Anekdoten vom Wifado. Wie so mancher seiner großen Vorfahren ist auch er ein Dichter, dem ein Gott zu hause war, was er empfindet. So haben ihm die Ereignisse des gegenwärtigen Krieges Empfindungen aufsteigen lassen, die sich zu Gedichten gestalteten, von denen einige in der Presse Japans verbreitet wurden. Sie sind ein wichtiges Dokument für die Anschauungen des Dichters in dieser so bedeutungsreichen Epoche Japans. Drei dieser Vierzeiler lauten: 1. „Wir ist es, wie wenn meine Zähne alle zogen aus. — In den Kriegen hinaus, ihre Politik zu tun; — Und ich, ihr alter König, sitze allein zu Hause. — Und bewacht die verlassen Höfe nun.“ — 2. „Die Nacht ist fast vergangen. — Die kleinen Küter summten leis. — In wachendem Nachquartier. — Sind meine Soldaten wohl heut nach?“ — 3. „Die einen stehen auf dem Felde der Schlacht. — Und andere weip Gott! — müssen bleiben zu Hause; — Doch alle Gemüter, die lieben ihr Land. — Die sind stets dieselben, wo sie auch seien.“ Baron Zupematu sagt selbst, daß es ihm unmöglich sei, die scheinbar einfache Kunst der Sprache und die jedeswellige Jungferlichkeit seiner Gedichte aus der japanischen Dichtung ins Englische zu übertragen, er könne nur „in äußeren Umständen den Inhalt des Originals nachzeichnen, nicht die Nuancen in Rhythmus und Reim wiedergeben“. So können wir in diesen Vierzeilern, die ja eine uralte, wundervoll ausgebildete Form der japanischen Poesie darstellen, ihre eigentliche Schönheit nur ahnen.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitteilung von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Königin Luise“ 3. April von Gibraltar abgeh. „Main“ 4. April in Bremerhaven angef. „Hohenzollern“ 3. April in Alexandria angef. „Prinz Carl Friedrich“ 3. April von Hingtau abgeh. „Coblenz“ 3. April von Porto abgeh. „Dannover“ 2. April von Baltimore abgeh. „Bismarck“ 3. April von Gibraltar abgeh. „Moltke“ 3. April in Antwerpen angef. „Albia“ 3. April nach Paris abgeh. „Sachsen“ 3. April in Genoa angef. „Sachsen“ 3. April in Antwerpen angef. „König“ 3. April von Port Said abgeh. **Hamburg-Amerika-Linie.** „Aeolus“, von Baltimore, 2. April auf der Elbe angef. „Prinz August Wilhelm“, von Recife, 1. April von Havana über Coruna, Lauro, Dover nach Hamburg abgeh. „Victoria“, von Berlin abgeh. 2. April Dover post. „Victoria“ 1. April von New York über Dover nach Hamburg abgeh. „Albia“, von Hingtau, 2. April in Suez angef. „Eisenstein“, nach Ostafrika, 2. April von Suez abgeh. „Albia“ 2. April auf der Elbe angef. „Prinzessin Victoria Luise“, 1. April in Newport angef. „Abriour“, nach Ostafrika, 1. April von Antwerpen abgeh. „Eugano“, von Newport News, 1. April nach Baltimore post. „Kas Roma“, 1. April in Hongkong angef. „Schaumburg“, von Berlin, 1. April von Vonia Delago abgeh. „Mannaria“, von Ostafrika, 1. April von Panama nach Colombo abgeh. „Diana“, 1. April von Lima abgeh. „Meteor“, 1. April in Neapel angef. „Prinz Oskar“, 1. April Sagra post. „Aofelbon“, 2. April von Kopenhagen abgeh. „Nassau“, 31. März in Yokohama angef. „Ranacher City“, 1. April in Baltimore angef. „Andalusa“, von Ostafrika, 1. April in Colombo angef. „Christiana“, nach Newport, 2. April von Cuxhaven abgeh. „Sithonia“, von Ostafrika, 2. April auf der Elbe angef. „Sparta“, nach Berlin, 2. April von Cuxhaven abgeh. „Altenburg“, 2. April in St. Thomas angef. „Sparta“, Transportpost für S. M. S. „Balt“, 1. April in St. Thomas angef. „Japanica“, 2. April in St. Thomas angef. „Allemania“, nach New York, 2. April Dover post. „Tschilka“, 2. April in Newport angef. „Sommer“, nach Mittelostafrika, 2. April von Ostafrika abgeh. **Holland-Amerika-Linie.** „Veldham“, von Rotterdam nach Newport, 2. April nach post. **Union-Sante-Linie.** „Gulch“, 2. April auf dem Wege an kanarischen Inseln angef.

**Sport-Nachrichten.**

Der Sächsische Regattaberein veranstaltet am 8. und 9. April eine Ruderverfahrt nach Leipzig, an welcher Rudervereine aus Halle, Dessau, Nohlan, Weidens, Leipzig, Pirna, Weihen, Dresden und Deutsch-Böhmen teilnehmen werden. Das Arrangement haben die drei Leipziger Verbände übernommen und bringen folgendes Programm: Sonntag 8. April Kommen im Saale des Kaufmännischen Vereinsbauhofes, Sonntag morgen Besichtigung der Leipziger Bootshäuser, Frühchoppen beim Leipziger Ruderverein und 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im neuen Klubhaus des Leipziger Rudervereins „Sturmvogel“.

Der zweite Dresdener Sonntag am kommenden Sonntag nachmittags 2½ Uhr bildet die Fortleitung der Dresdener Frühjahrs-Saison. Nur die sechs ausgeschriebenen Rennen dürften wieder große Heber zu erwarten sein, da insgesamt 87 Nennungen hierfür abgegeben worden sind. Der Programm- und Eintrittskarten-Vorverkauf hat bereits begonnen, Logen- und nummerierte Tribünenplätze sind nur im Sekretariat des Dresdener Rudervereins, Prager Straße 6, 1. Etage, während der Geschäftszeit von 9 bis 4 Uhr erhältlich. Zutreffs Erlangung der außerordentlichen Mitgliedschaft à 30 Mark machen wir darauf aufmerksam, daß diese bis spätestens Mittwoch, den 5. April, im Sekretariat nachgeschickt werden muß, wenn solche noch bis zum zweiten Renntage Gültigkeit haben soll.

**Lüchtige Schlosser**  
für Untergestellbau und Feinschlosserei  
zum sofortigen Eintritt gesucht von  
**Saggon- u. Maschinenfabr. vorm. Buch, Baugen.**

**Möbeltischler**  
sowie  
**1 Maschinensaal-Vorarbeiter**  
auf weiße Möbel gut eingerichtet und mit gutem Arbeitszeugnis versehen, **sucht sofort**

**Ernst Hoffmann**  
Möbelfabrik Niederredlig bei Dresden.

**Oberschweizer**  
mit gut langjährigem Zeugnissen wird für 70 Stk. Weiblich zum 1. Mai gesucht. Effekten befördert die Expedition dieses Blattes unter **E. 3300.**

**Ältere selbsttätige Wirtschafterin,**  
die perfekt in feiner Küche, findet 1 Juni dauernd, gute Stellung Zeugnisse, Photographie u. Gebaltsanträge erbeten an  
Frau Rittergutsh. Herrmann, Schloß Postersheim bei Röhbenitz in S. A.  
Suche eine energ. geb. i. Dame, die gut kochen kann, als  
**Stütze**  
bei Familienanstellung.  
Dr. Albrecht, Plauen i. V.  
Leichtes, nicht zu junges Mädchen wird für 1. Mai oder früher als  
**Wirtschafterin**  
gesucht.  
**Rittergut Suter&Dori**  
bei Neustadt i. S.

**Wirtschafterin**  
für Vatterwirtschaft u. Schweinezucht per sofort od. später gesucht. Df. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsantr. erbeten, Nichtantwort gleich Abgabe.  
**Rittergut Hainichen**  
bei Ottewitz-Weipzig.



**Börse- und Handelsteil.**

Berlin, (Priv.-Tel.) Die heutige Börse war schwächer, teils auf mangelnde Haltung des Pariser Marktes, teils auf Vergrößerung der Forderungen. Die Spekulation, die in der letzten Zeit, besonders am Banken- und Schiffahrtsaktienmarkt, viele Engagements eingegangen war, suchte ihre Gewinne sicher zu stellen und mehr Bewegungskraft zu erlangen. Ganz verächtlich war der Montanaktienmarkt, ein großer Teil der Papiere konnte keine Kurse erhalten. Von Fonds waren namentlich Russenwerte schwächer, für österreichisch-ungarische Papiere verblieben das Andauern der ungarischen Kämpfe. Am Bankaktienmarkt verlor die Mehrzahl der Papiere 1/2 bis 1/4 Prozent, Nationalbank und Schaaffhausener Bankverein 1/2, Dresdner und Kaiserbank 1 Prozent. Von Eisenbahnaktien waren italienische, Lübeck-Büchener und Canada, bei weitem letzteren ein Umschlag von 3 Prozent zu berücksichtigen ist, lebhaft umgekehrt und höher, Lübeck-Büchener gewonnen 1 1/2, Mittelmeer und Canada 1/2 und Meridionalbahn 1 Prozent. Schwächer waren österreichische und Baltimore, diese 1/2 Prozent. Am Rentenmarkt waren Russen fast 1/2, Türken 1/4 Prozent, Türkenlose 1/2 billiger angeboten. Von Montanaktien notierten Rheinmetall und Bochumer wie gestern, Harpener waren auf behauptet, Gelsenkirchener etwas, Laura 1 Prozent schwächer. Am Schiffahrtsaktienmarkt, an dem fortgesetzt harter Handel herrschte, gaben Kafet und Danja 1/4, Lloyd 1 Prozent nach, gut behauptet konnten sich Dynamitaktien halten. Der Schluss der Börse war behauptet, aber sehr still. Privatdiskont 1 1/2 Prozent. Der Getreide-Markt trug heute dieselbe schwache Haltung wie gestern. Die Tendenzberichte von den nordamerikanischen Börsen lauteten unregelmäßig, Paris kam schwächer, dagegen hat die Getreidebörse in seit gestern keine weiteren Fortschritte gemacht. Hier gingen die Lieferungspreise für Weizen und Roggen 0.25 bis 0.50 Mk. zurück. Es machte sich eine entschiedene Abwärtsbewegung, die sowohl in der vortrefflichen Beurteilung der Witterung in Deutschland als auch in der andauernden Verbilligung der La-Plata-Weizen-Erferten ihre Begründung fand. Weizen ist gestern nachlässig noch wesentlich matter geworden und blieb heute unerholt. Daher still und eher matter. Mais behauptet. Hafer bei kleinem Handel 10 Pa. niedriger. Prosentreibe wurde später auf Abgaben für Hamburger Rechnung nach matter und schloß bei rotem Verkehre 1 Mk. unter gestern. - Wetter: Veränderlich, Nordwestwind.

Dresdner Börse vom 4. April. Die Kursabnahme der Spekulation an der Berliner Börse gema heute so weit, daß von einer ausgesprochenen Geschäftslage gesprochen werden kann. Bankaktien und Schiffahrtsaktien neigten infolge größerer Verkaufslust zu Schwäche. Montanwerte konnten sich behaupten. Große Verluste beklagten auf dem Fondsmarkt 3-proz. Reichsanleihe, die 0.30 % höher einliefen. Größere Geschäftslage machte sich auch auf dem Aktienmarkt der heutigen Börse bemerkbar. Bei Balkenfabriken bekehrte sich das Geschäft auf Sonnermann & Sier, Silke, Seid und Union zu den aktiven Kurien, Golden-Stammaktien zu 138 (-2%), Sudauf & Steffen zu 138 (-2%), Reichs-Bankaktien zu 20 (-4%), sowie auf Schaubert & Salzer (alte) zu 224 (+4.50%). Etwas lebhafter als sonst waren elektrische Werte und Fabrikaktien begehrt, von denen Bergmann 228.50 (+2.00%), Wöge 114 (+0.25%), Geyer 82 (+1.50%), die deutschen Bergwerksaktien 177.50 (+2.50%), Seidel & Rasmann 288 %, die englischen Genussaktien 113.25 (+8%), Deutsche für 124 (+1.25%), sowie Wambere 202.50 (+2.60%) erzielten, während für Reichsbank 220 (-2%) befristet wurden. Neuestes Geschäft entwickelte sich gleichfalls in Papier- u. Krediten, die in Vulkan-Fabrikaktien zu 122.50 (-0.75%), Linger & Hoffmann zu 135 (-2.50%), Vereinigte Bauhner zu 140.50 (+1%), Vereinigte Strohhof zu 101.90 (+1.60%), sowie in Weizenaktien zu 101.90 (+0.50%) gehandelt wurden, während sich zu 96 (+2%) vergeblich gesucht blieben. Von Brauereien fanden dagegen nur Kaiser B zu 36.25 (+0.25%), Deutsche Brauerei zu 161.25 (+0.25%) und Vereinigte Brauerei zu 113 (-2%) Notizen und von Banken wurden nur Mitteldeutsche Bankaktien zu 94.75 (+0.50%), sowie Sächsische Bank zum gestrigen Kurs aus dem Markt genommen. Lebhafteste Nachfrage trat bei Transportwerten für Deutsche Straßenbahn zu Tage, die dadurch 1/2 % im Kurse anziehen konnten. Ferner handelte man Dresdner Strohhof, Dresdner Fabrik und Vereinigte Elbfischerei ohne wesentliche Veränderungen. Bei leuchtenden Werten und Dividenden vollzogen sich Umschlüsse in Vorzellanfabrik Rautenstein - 0.75 %, Sächsische Ofen + 1 %, Sächsische Glasfabrik + 0.30 %, Kartonnagen - 0.40 %, Soden + 0.25 %, Dresdner Garben + 2 %, Speicherei Rizia + 1.50 %, sowie in Sächsische Holzindustrie und Glasindustrie zu den gestrigen Kurien. Die Kurse auf dem Fondsmarkt veränderten sich bei stillem Geschäft nur wenig. Neue 3 1/2-proz. deutsche Reichsanleihe. Zu begeben wurde Ausgabe einer 3-proz. Reichsanleihe durch die R. u. K. Die Befreiung des Zinsfußes der neuen Anleihe entspricht den Wünschen unserer gesamten Finanzwelt, die der Ansicht ist, daß eine 3-proz. Anleihe unter den gegenwärtigen Verhältnissen leichter dauernd zu placieren ist als eine 3-proz. Dabei muß aber bemerkt werden, daß der Entschluß der Reichsfinanzverwaltung, den 3-proz. Zinsfuß zu wählen, nicht etwa im Einklang ist, als ob das Reich dauernd von der Begebung neuer 3-proz. Anleihen Abstand nehmen wird. Aber auch in den Kreisen der Reichsfinanzverwaltung verkennt man nicht, daß der Markt der 3-proz. Anleihen gegenwärtig eine neue Befreiung schwer erlangen würde und den dazu Anleihen weiterhin Zeit zur Kursentwicklung gelassen werden muß. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt die ziemlich allgemeine Erwartung einer günstigen Gehaltung des Kuries der 3-proz. Anleihen sich erfüllt haben

mit, steht für das Reich und die Einzelstaaten kein Hindernis mehr im Wege, zu dem 3-proz. Zinsfuß zurückzukehren. Die auf eingehenden und sorgfältigen Erörterungen beruhende Entscheidung der Reichsfinanzverwaltung ist unter diesen Umständen der allgemeinen Billigung sicher. Noch neuartigere als der diesmal erwählte Zinsfuß sind, so bemerkt die „Welt“, die Modalitäten, mit denen das Reich die Beibehaltung der Konvertierten Anleihe und damit zugleich eine weitere Platzierung der neuen Anleihe angeht werden soll. Das Uebernahme-Konkordat erhält die Anleihe bei der Auslosung für den Zeichnungspreis, sie zu 101.10 % denjenigen Zeichnern zu geben, die den ihnen zugeteilten Betrag in das Reichsdollarsbuch eintragen lassen und diese Eintragung dort bis 15. Oktober d. J. sperren, den übrigen Zeichnern aber 101.20% zu bekommen, unter möglichst weitgehender Begünstigung solcher Zeichner, die ebenfalls eine Sperrverpflichtung von sechs Monaten auf sich nehmen. Sechs Monate bindender Sperre sind eine Frist von anschließender Länge schon für die entsprechende Kapitalanlage, obwohl diese vielfach der Ansicht nach gewiß als eine Anlage auf Jahr und Tag gemeint ist; für den auf Kapitalgebesselesulierenden Konvertierten dagegen enthält die Sperrfrist von solcher Länge eine nicht zu unterschätzende Gefahr, die sogar für den bloßen Wandel in „Sperrenaktien“ entsteht ins Gewicht fallen dürfte.

Metallwerke Aktien-Gesellschaft in Plettsia. Die gestrige Generalversammlung legte die hier bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, insb. die Aufnahme auf 6 % fest und wählte Herr Bankdirektor Dr. Hartmann in Leipzig und Herr Arthur Becken in Dresden wieder in den Aufsichtsrat. Metallwerke Aktien-Gesellschaft vom. Ludan & Steffen in Danburg. Dem Jahresbericht für 1904 entnehmen wir folgenden: Das verfloßene hebrische Geschäftsjahr war für unsere Gesellschaft wiederum ein glänzendes, da die Umsätze außerordentlich hoch und die Umsätze außerordentlich hoch waren, wodurch unsere Umsätze zum ausweisenden werden konnten und der Umsatz gegen das Vorjahr sich wieder erhöht hat. Die Umsätze an Aufträgen im verfloßenen Jahre erreichten einen etwas höheren Umfang gegen das Vorjahr (zur Abrechnung gelangen 3654 Mk.), wogegen aber noch verschiedene Abhängigkeiten später zu erwarten sind. Das Gesamt- und Reinkonto ergibt umsatzlich Leistung aus 1903 einen Bruttogehalt von 178 300 Mk. Zur Abrechnung sind 22 588 Mk. abzuführen, wobei als Heberkonto 125 712 Mk. verbleiben, die wie folgt verwendet werden sollen: Rückstellungen 5884 Mk., Dispositionen und Debitorenkonten 200 800 Mk., Einbehalten 96 000 Mk., Forderungen für Aufträge und Sonstige 11 700 Mk. und Resten auf 1905 7000 Mk. Auch im laufenden Jahre war die Beschäftigung bis zu einer zufriedenstellenden und das Ziel in allen Teilen voll bezeugt.

Der Jahresbericht der Curadlinie für das letzte Jahr gibt bekannt, daß wegen der Konkurrenz im Postdienstleistungen eine Dividende nicht gezahlt werden wird.

Bank-Diskont. Wechselkurs 4 Proz. Lombardzinsfuß 4 Proz. Amsterdam 1/2 Proz. Brüssel 1/2 Proz. London 1/2 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 1/2 Proz. Wien 1/2 Proz.

Wien, 4. April. Schluss-Kurse der offiziellen Börse.

R. C. Staatsanleihe	101.60	Goldmark	123.50
1875 79	102.15	Frankfurt	127.25
1882	102.15	Bayern	127.25
1888	102.15	Preußen	127.25
1893	102.15	Österreich	127.25
1898	102.15	Italien	127.25
1903	102.15	Spanien	127.25
1908	102.15	Portugal	127.25
1913	102.15	Griechenland	127.25
1918	102.15	Russland	127.25
1923	102.15	Japan	127.25
1928	102.15	Indien	127.25
1933	102.15	Sibirien	127.25
1938	102.15	Australien	127.25
1943	102.15	Neuseeland	127.25
1948	102.15	Südafrika	127.25
1953	102.15	Argentinien	127.25
1958	102.15	Brasilien	127.25
1963	102.15	Chile	127.25
1968	102.15	Peru	127.25
1973	102.15	Ecuador	127.25
1978	102.15	Kolumbien	127.25
1983	102.15	Venezuela	127.25
1988	102.15	Paraguay	127.25
1993	102.15	Uruguay	127.25
1998	102.15	Argentinien	127.25
2003	102.15	Brasilien	127.25
2008	102.15	Chile	127.25
2013	102.15	Peru	127.25
2018	102.15	Ecuador	127.25
2023	102.15	Kolumbien	127.25
2028	102.15	Venezuela	127.25
2033	102.15	Paraguay	127.25
2038	102.15	Uruguay	127.25

Berlin, 4. April. Wechsel.

London kurz	169.45	Paris kurz	169.45
London lang	169.45	Paris lang	169.45
Frankfurt kurz	169.45	Frankfurt lang	169.45
Brüssel kurz	169.45	Brüssel lang	169.45
Amsterdam kurz	169.45	Amsterdam lang	169.45
Madrid kurz	169.45	Madrid lang	169.45
Lissabon kurz	169.45	Lissabon lang	169.45
Genève kurz	169.45	Genève lang	169.45
Bombay kurz	169.45	Bombay lang	169.45
Calcutta kurz	169.45	Calcutta lang	169.45
Rangoon kurz	169.45	Rangoon lang	169.45
Singapore kurz	169.45	Singapore lang	169.45
Batavia kurz	169.45	Batavia lang	169.45
Sourabaya kurz	169.45	Sourabaya lang	169.45
Manila kurz	169.45	Manila lang	169.45
Cebu kurz	169.45	Cebu lang	169.45
Yokohama kurz	169.45	Yokohama lang	169.45
Kobe kurz	169.45	Kobe lang	169.45
Osaka kurz	169.45	Osaka lang	169.45
London 3 Monate	169.45	London 6 Monate	169.45
London 9 Monate	169.45	London 12 Monate	169.45

Deutsche Fonds.

100 % R. A. 1906	101.80
100 % R. A. 1907	101.80
100 % R. A. 1908	101.80
100 % R. A. 1909	101.80
100 % R. A. 1910	101.80
100 % R. A. 1911	101.80
100 % R. A. 1912	101.80
100 % R. A. 1913	101.80
100 % R. A. 1914	101.80
100 % R. A. 1915	101.80
100 % R. A. 1916	101.80
100 % R. A. 1917	101.80
100 % R. A. 1918	101.80
100 % R. A. 1919	101.80
100 % R. A. 1920	101.80
100 % R. A. 1921	101.80
100 % R. A. 1922	101.80
100 % R. A. 1923	101.80
100 % R. A. 1924	101.80
100 % R. A. 1925	101.80
100 % R. A. 1926	101.80
100 % R. A. 1927	101.80
100 % R. A. 1928	101.80
100 % R. A. 1929	101.80
100 % R. A. 1930	101.80
100 % R. A. 1931	101.80
100 % R. A. 1932	101.80
100 % R. A. 1933	101.80
100 % R. A. 1934	101.80
100 % R. A. 1935	101.80
100 % R. A. 1936	101.80
100 % R. A. 1937	101.80
100 % R. A. 1938	101.80
100 % R. A. 1939	101.80
100 % R. A. 1940	101.80
100 % R. A. 1941	101.80
100 % R. A. 1942	101.80
100 % R. A. 1943	101.80
100 % R. A. 1944	101.80
100 % R. A. 1945	101.80
100 % R. A. 1946	101.80
100 % R. A. 1947	101.80
100 % R. A. 1948	101.80
100 % R. A. 1949	101.80
100 % R. A. 1950	101.80

Ausländische Fonds.

100 % R. A. 1906	101.80
100 % R. A. 1907	101.80
100 % R. A. 1908	101.80
100 % R. A. 1909	101.80
100 % R. A. 1910	101.80
100 % R. A. 1911	101.80
100 % R. A. 1912	101.80
100 % R. A. 1913	101.80
100 % R. A. 1914	101.80
100 % R. A. 1915	101.80
100 % R. A. 1916	101.80
100 % R. A. 1917	101.80
100 % R. A. 1918	101.80
100 % R. A. 1919	101.80
100 % R. A. 1920	101.80
100 % R. A. 1921	101.80
100 % R. A. 1922	101.80
100 % R. A. 1923	101.80
100 % R. A. 1924	101.80
100 % R. A. 1925	101.80
100 % R. A. 1926	101.80
100 % R. A. 1927	101.80
100 % R. A. 1928	101.80
100 % R. A. 1929	101.80
100 % R. A. 1930	101.80
100 % R. A. 1931	101.80
100 % R. A. 1932	101.80
100 % R. A. 1933	101.80
100 % R. A. 1934	101.80
100 % R. A. 1935	101.80
100 % R. A. 1936	101.80
100 % R. A. 1937	101.80
100 % R. A. 1938	101.80
100 % R. A. 1939	101.80
100 % R. A. 1940	101.80
100 % R. A. 1941	101.80
100 % R. A. 1942	101.80
100 % R. A. 1943	101.80
100 % R. A. 1944	101.80
100 % R. A. 1945	101.80
100 % R. A. 1946	101.80
100 % R. A. 1947	101.80
100 % R. A. 1948	101.80
100 % R. A. 1949	101.80
100 % R. A. 1950	101.80

Industrie.

100 % R. A. 1906	101.80
100 % R. A. 1907	101.80
100 % R. A. 1908	101.80
100 % R. A. 1909	101.80
100 % R. A. 1910	101.80
100 % R. A. 1911	101.80
100 % R. A. 1912	101.80
100 % R. A. 1913	101.80
100 % R. A. 1914	101.80
100 % R. A. 1915	101.80
100 % R. A. 1916	101.80
100 % R. A. 1917	101.80
100 % R. A. 1918	101.80
100 % R. A. 1919	101.80
100 % R. A. 1920	101.80
100 % R. A. 1921	101.80
100 % R. A. 1922	101.80
100 % R. A. 1923	101.80
100 % R. A. 1924	101.80
100 % R. A. 1925	101.80
100 % R. A. 1926	101.80
100 % R. A. 1927	101.80
100 % R. A. 1928	101.80
100 % R. A. 1929	101.80
100 % R. A. 1930	101.80
100 % R. A. 1931	101.80
100 % R. A. 1932	101.80
100 % R. A. 1933	101.80
100 % R. A. 1934	101.80
100 % R. A. 1935	101.80
100 % R. A. 1936	101.80
100 % R. A. 1937	101.80
100 % R. A. 1938	101.80
100 % R. A. 1939	101.80
100 % R. A. 1940	101.80
100 % R. A. 1941	101.80
100 % R. A. 1942	101.80
100 % R. A. 1943	101.80
100 % R. A. 1944	101.80
100 % R. A. 1945	101.80
100 % R. A. 1946	101.80
100 % R. A. 1947	101.80
100 % R. A. 1948	101.80
100 % R. A. 1949	101.80
100 % R. A. 1950	101.80

Deutsche Wägen.

100 % R. A. 1906	101.80
100 % R. A. 1907	101.80
100 % R. A. 1908	101.80
100 % R. A. 1909	101.80
100 % R. A. 1910	101.80
100 % R. A. 1911	101.80
100 % R. A. 1912	101.80
100 % R. A. 1913	101.80
100 % R. A. 1914	101.80
100 % R. A. 1915	101.80
100 % R. A. 1916	101.80
100 % R. A. 1917	101.80
100 % R. A. 1918	101.80
100 % R. A. 1919	101.80
100 % R. A. 1920	101.80
100 % R. A. 1921	101.80
100 % R. A. 1922	101.80
100 % R. A. 1923	101.80
100 % R. A. 1924	101.80
100 % R. A. 1925	101.80
100 % R. A. 1926	101.80
100 % R. A. 1927	101.80
100 % R. A. 1928	101.80
100 % R. A. 1929	101.80
100 % R. A. 1930	101.80
100 % R. A. 1931	101.80
100 % R. A. 1932	101.80
100 % R. A. 1933	101.80
100 % R. A. 1934	101.80
100 % R. A. 1935	101.80
100 % R. A. 1936	101.80
100 % R. A. 1937	101.80
100 % R. A. 1938	101.80
100 % R. A. 1939	101.80
100 % R. A. 1940	101.80
100 % R. A. 1941	101.80
100 % R. A. 1942	101.80
100 % R. A. 1943	101.80
100 % R. A. 1944	101.80
100 % R. A. 1945	101.80
100 % R. A. 1946	101.80
100 % R. A. 1947	101.80
100 % R. A. 1948	101.80
100 % R. A. 1949	101.80
100 % R. A. 1950	101.80

Ausländische Wägen.

100 % R. A. 1906	101.80
100 % R. A. 1907	101.80
100 % R. A. 1908	101.80
100 % R. A. 1909	101.80
100 % R. A. 1910	101.80
100 % R. A. 1911	101.80
100 % R. A. 1912	101.80
100 % R. A. 1913	101.80
100 % R. A. 1914	101.80
100 % R. A. 1915	101.80
100 % R. A. 1916	101.80
100 % R. A. 1917	101.80
100 % R. A. 1918	101.80
100 % R. A. 1919	101.80
100 % R. A. 1920	101.80
100 % R. A. 1921	101.80
100 % R. A. 1922	101.80
100 % R. A. 1923	101.80
100 % R. A. 1924	101.80
100 % R. A. 1925	101.80
100 % R. A. 1926	101.80
100 % R. A. 1927	101.80
100 % R. A. 1928	101.80
100 % R. A. 1929	101.80
100 % R. A. 1930	101.80
100 % R. A. 1931	101.80
100 % R. A. 1932	101.80
100 % R. A. 1933	101.80
100 % R. A. 1934	101.80
100 % R. A. 1935	101.80
100 % R. A. 1936	101.80

# Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktienkapital: Mark 18 000 000. Reserven: Mark 2 443 000.

## Zweigstellen:

Dresdner Bankverein, Leipzig.  
Dresdner Bankverein, Chemnitz.  
Meissner Bank, Meissen.  
Hb. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

Eröffnung laufender Rechnungen und Kreditgewährung.  
Provisionsfreie Scheckrechnungen.  
Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.

### Kurzgezelte der Dresdner Börse vom 4. April 1905.

Staatspapiere und Fonds.		Kommunal- und Privatpapiere.		Bank- und Wechsel.		Transport- und Eisenbahn.		Industrie- und Bergbau.		Handel- und Schiffahrt.		Versicherung.		Sonstige.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00

Dresdner Nachrichten. Mittwoch, 5. April 1905. Nr. 95.

**Gummiol-Politur,**  
das beste Konservierungsmittel für  
Linoleum, Parkett, lackierte Fußböden:  
Einfacher und im Verbrauch billiger als Wachs!  
**Gummiol-Fußboden-Lackfarbe,**  
der beste schnelltrocknende Fußboden-Anstrich!  
Sie haben in fast allen Läden und in der Buchhandlung  
Curt Gündel, Dresden-Völtau.

**KURBAD TAUPITZ,**  
mit Station für  
Naturheilkunde,  
Dresden-A  
Marchallstr. 50!  
Ecke Schulgutsstr.

empf. allen Leidenden seine vorz. Kur-Anwendungen,  
wie Kohlensäure-Bäder, Kasten-, Dampf-, Heißeislauf,  
u. Kiefernadel-Bäder, Kur- u. Wechsel-Bäder,  
Packungen, Massagen u. Güsse, sowie sämtl. An-  
wendungen des Naturheilverfahrens. Ferner: Natur-  
gemässe indiv. Behandlung in Krankheitsfällen.  
Geheime Leiden diskret, Arznei- u. operations-  
lose Behandlung von Frauenleiden, äussere und  
innere Massage, sowie Gymnastik speziell nach Thure  
Brandt. Vorzügl. Behandl. bei peinig. Sauerkeit.  
Gute Erfolge. ■ Mässige Preise. ■ Prospekte gratis.

**Vorprämien auf Amerikaner.**

Folgende Prämiensätze verstehen sich franco Commission und Courtagen:

Vorprämie auf 25 Atchisons	25 Baltimore & Ohio	25 Canadian Pacifics	25 Denver Commons	25 Erie Commons	25 Missouri	25 Norfolk	25 Ontario	25 Pennsylvanias	25 Readings	25 Southern Pacifics	25 Steel Commons	25 Steel Preference	25 Unions
225,-	275,-	325,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-	350,-

Eine vollständige Liste unserer Prämiensätze, sowohl wie eine Broschüre, die das Prämiengeschäft in seinen Einzelheiten behandelt, wird auf Wunsch jedem Interessenten gratis und franco zugesandt.

**London & Paris Exchange, Bankgeschäft, Limited.**  
BASILDON HOUSE, BANK, LONDON, E.C.  
Telegr. Adresse: "Pleasurly, Lo doo."  
General Director, A. M. MANDEVILLE.

**Achtung! Gastwirte!**

**Amerika-Eckenseidel**  
und andere Muster  
in prima weissem Glas.

0,5	0,4	0,3	1/4	0,2
20,00	19,50	18,50	17,50	17,50

(bei Abnahme von 100 Stüd.)  
2,50 2,50 2,40 2,30 2,20  
(bei Abnahme von 1 Duzend.)

**Dresdner Glas- und Porzellan-Niederlage**  
Wilh. F. John,  
Große Strassgasse 1. Ferndr. 6174  
Eigene Binnngießerei.

**Neu! "Gedra", linoleumartiger Belag und Teppich**  
für Salons, Zimmer, Korridore usw. □-Weiter von 1 Mtr. an  
in Stücken bis 6x12 Meter. Fabrikpreis Eintrag und Detail.  
Verkauf Goldsteinstraße 64, Nähe Rühlentstraße.